

Die Redaktion und Administration befinden sich in der Buchdruckerei S. Krmpotic, Piazza Carli 1, ebenerdig. Telefon Nr. 58.

Verkaufsstunden: d. Redaktion: Von 6 bis 7 Uhr abends.

Bezugsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post oder die Ausdräger monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 80 h. Einzelpreis 6 h.

Druck und Verlag: Buchdruckerei S. Krmpotic Pola.

Wolner Tagblatt.

Die Zeitung erscheint täglich um 6 Uhr früh. Abonnements und Anzeigen (Inserate) werden in der Buchdruckerei S. Krmpotic, Piazza Carli 1, entgegengenommen. Auswärtige Anzeigen werden durch die größeren Anzeigenbüros übernommen. Inserate werden mit 10 h für die 6mal gespalteute Petitzeile, Reklamennotizen im redaktionellen Teile mit 50 h für die Zeile berechnet.

Verantwortlicher Redakteur Hugo Dubek, Pola.

IV. Jahrgang

Pola, Mittwoch, 28. Oktober 1908.

— Nr. 1068. —

Tagesneuigkeiten.

Pola, am 28. Oktober.

Die Lage auf den Balkan.

Die Situation ist zur Stunde ungeklärter denn je. Noch liegt keine entscheidende Meldung vor, daß die Verhandlungen Oesterreich-Ungarns mit der Pforte tatsächlich endgiltig abgebrochen sind, doch unterliegt es keinem Zweifel mehr, daß man es auf englische Einflüsse zurückzuführen hat, wenn die direkten Verhandlungen mit der Pforte scheitern sollten. Der Großvezir erklärte, die Antwort der Pforte auf das Konferenzprogramm sei noch nicht abgegangen. Eine Welle durch die Rechtsgüter klingt, besagt, die Pforte werde durch ihre Verzögerungen nur Zeit gewinnen, um ihre Rüstungen zu vollenden. Trotz der unleugbaren Komplikationen der Situation hält man in Sophia eine Kriegsgefahr für ausgeschlossen. In Belgrad hat die Nachricht von dem Abbruch der Verhandlungen mit der Pforte die Stimmung gehoben. Aus Wien meldet man überdies, daß der Kronprinz Georg in Begleitung Pasic und anderer serbischer Politiker nach Petersburg weiter reiste, um dem Zaren ein eigenhändiges Schreiben des Königs Peter zu überreichen. Bezeichnend ist die Meldung, daß in Cetinje dem englischen Geschäftsträger Dreilly, nachdem er vom Fürsten Nikola empfangen worden war, Ovationen bereitet wurden.

Ueber die Stimmung unter den bosnischen Mohammedanern wird dem „Obzor“ aus Bilet berichtet:

Die Mohammedaner schmerzt die Unabhängigkeitserklärung Bulgariens, die sie als ein Werk Oesterreichs betrachten, am meisten. Hätte der Padiſch Bulgarien den Krieg erklärt, so hätten die bosnischen Mohammedaner sich als Freiwillige in die türkische Armee einreihen lassen. Man interessiert sich hier sehr lebhaft für die Vorgänge in Serbien und in Montenegro und ist überzeugt, es müsse zu einem blutigen Zusammenstoße kommen. Die montenegrinischen Stämme sammeln sich an der Grenze, in erster Reihe die kriegerischen Bascevići. Sie werden aber die montenegrinische Grenze nicht überschreiten, sondern in den Sandſchak einfallen, den sie zur Operationsbasis ausersehen haben und wo sie mit den serbischen Komitatſchis in Berührung treten können, die bei Kolasin ihren Sammelplatz haben.

Einem Mitarbeiter des „Obzor“ gegenüber äußerte sich ein angesehenes Jungtürke über die Stimmung des mohammedanischen Elements folgendermaßen:

Die Leute lösen Auslandspässe, die ihnen ohne weiteres ausgefolgt werden. Es rüsten zahlreiche Mohammedaner zur Auswanderung. Das jungtürkische Exekutivkomitee ist bestrebt, die Auswanderung hintanzuhalten, und nur seinen Bemühungen ist es zu verdanken, daß die Bevölkerung nicht massenhaft emigriert. Der Auswanderer könnte nur durch eine Erklärung des Padiſch gänzlich Einhalt geboten werden. Da sich der Sultan aber überhaupt nicht geäußert hat und da er auch nicht mehr unser Souverän ist, so betrachten die Mohammedaner dieses Land nicht mehr als ihr Vaterland, sondern als ein fremdes Land. Die Bevölkerung ist gegen die Fobſchak und Mulkare mißtrauisch geworden, weil sie, ohne das Volk zu befragen, zu Gunsten der Annexion ihre Unterschriften gaben. Als der Exekutivauschuß davon Kenntnis erhielt, arbeitete er diesbezüglich ein Memorandum aus, kam jedoch mit seiner Aktion zu spät.

Aus Mostar wird der „Pravda“ berichtet: Die Auswanderung der Mohammedaner ist unvermeidlich. Die älteren mohammedanischen Elemente werden ihren Besitz verschleudern und das Land verlassen. Die Meldung, daß die Mohammedaner nicht auswandern werden, entbehren jedweder Begründung.

Aus dem Personalverordnungsblatt. Der Kaiser hat angeordnet: Die Beurlaubung des Kontradmiraals Heinrich Dünig auf sein Ansuchen mit Wartegeld (Urlaubsort Wien). Die Beurlaubung des Korvettenkapitän in Marinelokalstellung Theodor Sch, nach dem Ergebnisse der auf sein Ansuchen erfolgten

Superarbitrierung, als derzeit dienstuntauglich, mit Wartegeld auf die Dauer eines Jahres. Die Beurlaubung des Marineoberkommissärs 1. Klasse Rüdiger Gayer, nach dem Ergebnisse der auf sein Ansuchen erfolgten Superarbitrierung, als derzeit dienstuntauglich, mit Wartegeld auf die Dauer eines Jahres. (1. November, Aufenthalt Triest.) Die Uebernahme des Korvettenkapitän in Marinelokalstellung Konrad Ritter von Wachtel, nach dem Ergebnisse der Superarbitrierung, als invalid, auch zu jedem Landsturmbienste ungeeignet, in den Ruhestand. (1. November, Aufenthalt Lemberg.) In den Ruhestand werden versetzt (mit 1. November 1908): Der Elektroingenieur 1. Kl. Karl Perina als zum berufsmäßigen Dienste untauglich, vorübergehend zu Diensten bei stabilen Behörden und Anstalten geeignet. (Domizil Prag.) Der Marinelehrer Franz Stung als zum berufsmäßigen Dienste untauglich, vorübergehend zu Diensten bei stabilen höheren Kommanden, Behörden und Heeresanstalten geeignet. (Domizil Königshof bei Beraun in Böhmen.) In Abgang kommt: Der Oberste Maschinenbauingenieur Franz Krainer des Ruhestandes als am 16. September 1908 in Wien gestorben. Dienstbestimmungen: Zum l. u. k. Marineakademiekommando, Fiume: Schiff. Georg Ritter v. Trapp (für die im Bau befindlichen Unterseeboote).

Stapellauf eines Torpedojägers. Auf der Danubius-Werfte in Fiume ist vorgestern der für die österreichisch-ungarische Kriegsmarine gebaute Torpedojäger „Pandur“ von Stapel gelassen worden.

Oesterreichischer Lloyd. Aus Triest wird vom 27. d. geschrieben: Nach den aus den Levanthäfen vorliegenden Nachrichten vollziehen sich in Konstantinopel sowie in anderen türkischen Häfen die Verladungsarbeiten und die Kohlenaufnahme fast normal. Die Passagierbewegung ist jedoch vermindert. Während in Kaifa ein Lloyd-Dampfer keine Waren ausführen konnte, haben in Beirut zwei Lloyd-Schiffe die Ladung gelöscht. In Jaffa dauert der Boykott der österreichischen Schiffe fort, doch hofft man dort durch die Intervention des Gouverneurs von Jerusalem, an welchen man sich wandte, ein baldiges Ende des Boykotts. In Smyrna haben die Verladungsarbeiten, ungeachtet der vorgenommenen Verfügungen, noch immer die Schwierigkeiten zu rechnen. Passagiere können nur mit eigenen Landungsbooten ans Land gebracht werden. — Der am 16. d. von hier in thessalischer Linie abgegangene Dampfer „Castore“ mußte in Saloniki die Reise fortsetzen, ohne Operationen ausführen zu können. — Der Dampfer „Venus“, Kapitän J. Martinovich, ist Sonntag (25. d. M.) von hier mit voller Ladung in griechisch-orientalischer Linie abgegangen. — Heute um 2 Uhr nachmittags wird der Dampfer „Graz“, Kapitän G. Kneſevich, in der Levante-Linie und dann nach den Donauhäfen, Galatz und Braila, abgehen. Ladung vier Fünftel. — Für heute ist die Ankunft des „Achille“, des ersten seit dem Bestehen des Boykotts hierher zurückkehrenden Dampfers, festgesetzt. — Der Dampfer „Semiramis“ welcher am Samstag in der Alexandrien-Linie von Alexandrien die Rückfahrt nach Triest antrat, erlitt auf hoher See eine Beschädigung eines Dampfrohres und mußte deshalb behufs Reparatur nach Alexandrien zurückkehren. Derselbe ist gestern abends neuerlich abgegangen und trifft am nächsten Freitag (anstatt bereits Mittwoch) hier ein. — Der neue Dampfer „Prinz Hohenlohe“ mußte bei der Pierfahrt aus Dundee wegen eines Schadens an einer Luftpumpe in Cagliari zufahren, wo die notwendige Ausbesserung vorgenommen wurde. Der Dampfer hat die Fahrt bereits fortgesetzt und wird hier Mittwoch abends oder Donnerstag früh erwartet.

Kanzleien des Flakkommandos. Die Kanzleien des Flakkommandos befinden sich von gestern an im Kriegshafenkommandogebäude 1. Stock rechts.

Dampfbad des Marinehospitals. Das Dampfbad des Marinehospitals kann von nun an von Auswärtigen benutzt werden.

Theater. Samstag, den 31. d., findet die erste Vorstellung der hier zu einem längeren Gastspiele ein-treffenden Operngesellschaft statt. Gegeben wird die Oper „Andrea Chenier“ von G. Jordan. Außer diesem Musikwerke werden noch die Opern „Romeo

und Julia“ von Bellini und „Die Favoritin“ von Donizetti zur Aufführung gelangen. Der Operngesellschaft eilt ein guter Ruf.

Konzert im Marinekasino. Heute den 28. d. wird in der Restauration des Marinekasinos eine Musikharmonie spielen. Anfang 7 1/2 Uhr abends.

Eine Folge des türkischen Boykotts. Der am 29. d. fällige Lloyd-Dampfer „Styria“ in Triest bringt die gesamte Ladung des dort am 2. d. abgegangenen Schiffes „Tirol“ zurück.

„Die Fackel“, herausgegeben von Karl Kraus. (Wien III., Hintere Zollamtsstraße 3), enthält in der soeben erschienenen Nummer 263: Eine Monographie über den Prozeß Weith von Karl Kraus. Die „Fackel“ erscheint 2—3mal monatlich im Umfange von 16—32 Seiten und kostet für 18 Nummern portofrei bei direktem Bezuge durch die Administration K 4.50 für Oesterreich-Ungarn. Preis einer Einzelnummer 30 h, einer Doppelnummer 60 h.

Der Wiederzusammentritt des Reichsrates. Der Reichsrat wird voraussichtlich am 17. November zusammentreten. Für die Wahl dieses Zeitpunktes war in erster Linie der Umstand maßgebend, daß vor der Rückkehr des Kaisers nach Wien eine Entscheidung über die Demissionsgesuche der Minister Dr. Fiedler und Prasek nicht zu gewärtigen ist und daß die Regierung ebenso wie die politischen Parteien erst nach dieser Entscheidung ihre Vorbereitungen für die Verhandlungen des Reichsrates treffen können.

Die Uniformen der Stabsunteroffiziere.

Eine seit langer Zeit in Schwebelage befindliche Angelegenheit wird voraussichtlich schon in der nächsten Zeit erledigt werden. Die Stabsunteroffiziere streben seit langer Zeit eine teilweise Aenderung der Uniformdistinktion an, um sich von den höheren Unteroffizieren deutlicher zu unterscheiden. Die Dienstesabzeichen auf dem Aermel werden verschwinden. Dagegen bleiben die drei Goldlitzen auf dem Aermel wie bisher. Das Spezialitätenabzeichen, das bisher auf dem Oberarmel angebracht war, wird von dort entfernt und in verkleinertem Maßstabe auf dem Kragen angebracht. Der „Dragoner“ auf dem Mantel wird, wie verlautet, zweiflügelig sein. Das Emblem der Kappe, das jetzt aus Messing ist, soll aus Gold sein. Man erwartet, daß die neue Vorschriften schon in der nächsten Zeit erscheinen wird.

Von der Reservekader. S. M. S. „Habsburg“ wurde gestern ausgedockt. S. M. Schiffe „Habsburg“, „Arpad“ und „Babenberg“ wurden in der Bucht von Bergerolla an die Bojen vertäut.

Das Sterbequartal der Staatsbeamten.

Bisher wurde das Sterbequartal der Staatsbeamten und Lehrpersonen, welches bekanntlich in der Gewährung des Gehaltes, beziehungsweise der Pension für die letzten drei Monate an die Witwe oder an die für die Krankheits- und Leichenkosten aufgesetzt und demgemäß verrechnet. Eine gegenwärtig herabgelangte Entscheidung des Obersten Gerichtshofes hat nun dieser Auffassung und dieser Praxis ein Ende gemacht. Gegen die Witwe eines Zollamtskontrollors war unter Hinweis darauf, daß sie das „Sterbequartal“ bezogen hatte, von ihrem Stiefsohn, der die Leichenkosten aus eigenen Mitteln bezahlt hatte, die Klage auf Erſatz dieser Kosten eingebracht worden. Die Klage wurde in letzter Instanz vom Gerichtshof abgewiesen. In der Begründung wird gesagt: Ganz unbegründet ist die klägerische Ansicht, wonach die Beklagte infolge Bezuges des Sterbequartales bis zu dessen Höhe zur Tragung der Krankheits- und Leichenkosten ihres Gatten verhalten sei. Das „Sterbequartal“ trägt wohl diese althergebrachte Bezeichnung, ist aber in Wahrheit nur als eine einmalige Abfertigung anzusehen, zu dem Zwecke, um die durch den Tod ihres Ernährers gefährdete wirtschaftliche Lage der Witwe und Kinder zu beruhigen, ohne Bedachtnahme darauf, ob und bis zu welcher Höhe Krankheits- und Leichenkosten von diesen getragen wurden oder nicht. Das „Sterbequartal“ ist in diesen Fällen als Begünstigung, u. zw. ausschließlich zum persönlichen Genuße der Witwe oder falls diese fehlt, der ehelichen Kinder gedacht, nicht aber als Vorrecht des Nachlasses oder der Erben. Der erhobenen Klage fehlt somit die materiellrechtliche Voraussetzung,

daß die Beklagte nach dem Befehle zur Tragung jener Kosten verpflichtet gewesen wäre, deren Rückzahlung bis zur Höhe des „Sterbequartals“ begehrt worden ist. Es war schon die Klage abzuweisen.

Rekrutenbeeidigung. Am 1. November l. J. wird die feierliche Beeidigung der neuer eingeworbenen und noch nicht beeidigten Rekruten der k. u. k. Kriegsmarine stattfinden. Bei günstiger Witterung findet die Eidesabnahme im Kasernenhofe statt und um 9 Uhr vormittags wird in der Kapelle der Marinekaserne eine heilige Messe zelebriert werden, wozu die Rekruten unter Kommando des k. u. k. Korvettenkapitäns Alois Wach um 9 Uhr vormittags gestellt sein werden. Die Marinemusik nimmt im rückwärtigen Kasernengang Stellung. Nach der Eidesleistung wird der Segen erteilt, die Ehrenbezeugung geleistet und die Volkshymne gespielt werden. Im Falle ausgesprochen schlechten Wetters wird die Beeidigung in den Gängen der Marinekaserne stattfinden.

Urlaube. 3 Monate Pächtn. Alois Accurti (Desterreich-Ung.). 12 Tage Pächtn. Gabriel Döbrentei (Wien und Salanta.)

Malariastriche. Die Vertreter der Malaria haben einen neuen Sport erfunden, dessen Ausübung derzeit zum Leidwesen des Publikums in hohem Schwunge steht. Sie fertigen aus Papier oder dünnem Karton Röhren, füllen sie mit Kohlen- oder Graphitstaub an und blasen die Masse den Leuten ins Gesicht. Gestern wurden in der Via Giulia drei Personen auf diese Weise beschmutzt. Die Burschen können diese Spitzbübereien um so sicherer vollführen, als die davon betroffenen Personen im ersten Augenblicke nicht daran denken können, die Verfolgung auszuweichen, weil sie der in die Augen bringende Staub blendet. Die Polizei sollte keine Anstrengung meiden, um dieser Missetäter habhaft zu werden.

Erzähl einer Betrunknenen. Gestern gegen 5 Uhr nachmittags veranstaltete die 35 Jahre alte Nicoletta Pizini, die in der Vicolo della Biffa Nr. 37 wohnt, in betrunkenem Zustande einen groben Erzähl. Die intervenierenden Polizeileute beschimpfte das brauchte Frauenzimmer in allen Tonarten. Nicoletta Pizini wurde verhaftet und beim Bezirksgerichte angezeigt.

Verhaftung. Gestern nachts wurden hier der 30 Jahre alte Johann Cristofoli aus Pola und der 23 Jahre alte Matrose Anton Dobrez, die in betrunkenem Zustande auf der Straße larmten, verhaftet. In der Polizeiwachstube benahm sich Dobrez, der den nächtlichen Auszug in Zivilkleidern unternommen hatte, gewalttätig. Er beschimpfte die Wachleute und zertrümmerte einen Stuhl. Er wurde einer herbeigerufenen Marinepatrouille übergeben und von dieser abgeführt.

Ein Mörder und Einbrecher entsprungen. Aus Zara wird gemeldet: Der Mechaniker Franz Koren, der im Jänner d. J. nach durchschwärmter Nacht in der Nordbahnstraße in Wien den Gastwirt Reigner im Hause eines Streites durch Messerhiebe tötete und deshalb wegen Totschlages zu fünf Jahren schweren Kerkers verurteilt wurde, ist kürzlich in verwegener Weise entflohen. Koren, der das Haupt einer Einbrecherbande war, die in Trieste, Laibach und Zara zahlreiche Einbrüche verübte, wurde aus der Strafanstalt Stein, wo er seine Strafe für den Mord verbüßt, hierher gebracht, um von dem Untersuchungsrichter wegen der Einbrüche einvernommen zu werden. Vor diesem trug Koren ein überaus zynisches Benehmen zur Schau und erklärte offen, es sei seine Absicht, aus dem Polizeigefängnisse zu flüchten. In einer der letzten Nächte gelang es Koren, der in einer im obersten Stockwerke befindlichen Zelle untergebracht wurde, mittels eines Tischschlusses das Gitter zu lockern und zu entfernen. Koren sprang aus dem Fenster auf eine Leroße und ließ sich von hier an einem aus vier zusammengeknüpften Leintüchern hergestellten Seile in die Tiefe. Von hier aus setzte Koren über eine Mauer und gelangte ins Freie. Bisher ist es der Gendarmerie nicht gelungen, des Flüchtigen habhaft zu werden.

Gefunden. Im Valerierparke wurden gestern zwei Eide mit Kohle gefunden. Gefunden wurden ferner ein Militär-Expeditionsbuch der Festungsartillerie und ein Bündel Wäsche. Diese Gegenstände können bei der Polizei abgeholt werden.

Letztere Eide. (Schneelliges.) „Kannst Du mir zwanzig Mark leihen?“ — „Bedauere unendlich, jedem Fremden bin ich gerne zu Diensten, aber an Freunde leih ich grundsätzlich kein Geld mehr aus, denn ich habe die Erfahrung gemacht, daß gewöhnlich die Freundschaft damit ihr Ende erreicht hat!“ — „Nun gut, nach dieser abschlägigen Antwort kann ich überhaupt Dein Freund nicht mehr sein; wir sind geschiedene Leute... und würden Sie mir jetzt vielleicht zwanzig Mark leihen, mein Herr?“

Ueber die wichtigen politischen Ereignisse, die jetzt die ganze zivilisierte Welt in atemloser Spannung halten, bringt die Wiener „Desterreichische Volkszeitung“ ausführliche und verlässliche Berichte. Dieses allbekannte und hochgeachtete Wiener

Blatt erscheint in über 100.000 Exemplaren. Es bietet eine Fülle interessanter Neuigkeiten belehrenden und unterhaltenden Lesestoffes, Humoresken aus dem Militärlieben, Wiener Skizzen von Chiavacci, Krafnig, ferner spannende Romane und Novellen, Waren- und Marktberichte, Verlosungslisten etc. Jeden Samstag erscheint die Rubrik „Die Frauenwelt“ und das wöchentliche illustrierte Familienblatt, Preisrätzel mit zahlreichen, sehr wertvollen Gratisprämien etc. — Die Bezugspreise (mit allen Beilagen) betragen: für Desterreich-Ungarn und das Okkupationsgebiet mit täglicher Postzusendung monatlich 2 K 70 h, vierteljährig 7 K 90 h, mit wöchentlich Postzusendung des Samstagblattes (mit Beilagen) vierteljährig 1 K 70 h, halbjährig 3 K 30 h, mit zweimal wöchentlich Postzusendung der Samstag- und Donnerstagausgaben (mit Beilagen) vierteljährig 2 K 64 h, halbjährig 5 K 20 h. Probenummern versendet überallhin gratis die Verwaltung der „Desterreichischen Volkszeitung“, Wien, I. Schulerstraße 16.

Telegraphische und telephonische Nachrichten.

Desterreichische Delegation.

Budapest, 27. Oktober. (Priv.) Präsident Ritter v. Madetzki eröffnet um 10 Uhr 10. Min. die Sitzung. Nach Verlesung des Einlaufes erhält Deleg. Döbrenig das Wort zu einer Anfrage an den Präsidenten. Er verweist darauf, daß heuer während der Tagung der Delegation eine Reihe von Landtagen Sitzungen abhalte. In allen diesen Landtagen sitzen zugleich Mitglieder der Delegation. Das sei ein unerträglicher Zustand, den er direkt für verfassungswidrig halte. Redner richtet deshalb an den Präsidenten die Anfrage, ob auch seine Meinung dahingehe, daß die gleichzeitige Tagung der Delegation mit jener der Landtage ein nicht verfassungsmäßiger Zustand sei und ob er dahin wirken wolle, daß die Verhandlungen der Delegation tunlichst beschleunigt und womöglich noch im Laufe dieser Woche zum Abschluß gebracht werden, damit die Mitglieder von Landtagen noch an den Schlussarbeiten der heimatischen Vertretungskörper, die diesmal wegen der bevorstehenden Auflösung besonders wichtig sind, noch teilnehmen können.

Landtagswahlen in Dalmatien.

Zara, 27. Oktober. (Priv.) In vollster Ruhe und Ordnung haben gestern die Landtagswahlen aus den Landgemeinden stattgefunden. Es wurden 20 Abgeordnete gewählt, darunter 7 kroatisch-nationale, 6 Anhänger der kroatischen Rechtspartei, ein Anhänger der selbständigen Organisation der kroatischen Partei und 6 Serben.

Die niederösterreichischen Landtagswahlen.

Wien, 27. Oktober. (Priv.) Gestern ist in Niederösterreich über die 58 Mandate der allgemeinen Wählerklasse für den Landtag entschieden worden. 48 dieser Mandate hat Wien, drei haben die niederösterreichischen Landstädte und sieben die Landgemeinden zu besetzen. Die gestrigen Wahlen haben die geschlossene christlich-sozialen Landtagsmajorität nicht zu erschüttern vermocht. Von den 48 Mandaten der Stadt Wien fallen ihnen 43 zu, 5 Mandate haben die Sozialdemokraten erlangt. Sie gingen aus der Wahl in den Bezirken Favoriten, Ottakring und Floridsdorf hervor. Ferner wurde der Städtewahlbezirk Brud an der Leitha, wo mit bedeutender Majorität der auch in Favoriten gewählte Reichsratsabgeordnete Dr. Feneer aus der Wahl hervorging, von den Sozialdemokraten gewonnen, so daß sie sechs Mann stark in den Landtag einziehen werden, wo bisher der Abg. Seif, der in Floridsdorf wiedergewählt wurde, die Partei vertrat. Sehr knapp wurde das Mandat der Brigittenau, wo Dr. Ellenbogen kandidiert hatte, verloren. Auch die Mandate von Simmering, Reibling, Rudolfheim und Fünfhaus, die bei den Reichsratswahlen von den Sozialdemokraten gewonnen wurden, fielen diesmal den Christlichsozialen zu, was wohl hauptsächlich auf die dreijährige Sechsstigkeit zurückzuführen ist, die die neue Landtagswahlordnung vorschreibt, während die Bevölkerung dieser Arbeitsbezirke zum größten Teil aus fluktuierenden Wählermassen besteht. Den Deutschfreiwählern ist auch diesmal in der allgemeinen Wählerklasse kein einziger Sitz im Landtag zugefallen, und auch den übrigen Parteien, die sich ernsthaft oder bloß durch Pöhlkandidaten an der Wahl beteiligten, blieb ein Erfolg verlag. Während im allgemeinen die Wahlen trotz sehr starker Beteiligung ruhig verliefen, kam es in der Brigittenau, wo die Niederlage der Sozialdemokraten nicht erwartet worden war, zu heftigen Ausschreitungen der sehr erbitterten Angehörigen dieser Partei. Namentlich waren die Straßenbahnwagen Gegenstand gewalttätiger Angriffe. Es gab zahlreiche Verletzungen und Verhaftungen. In keinem der übrigen Wahlbezirke kam es sonst zu ernstlicheren Störungen der Ruhe.

Die neueste Wendung der Orientfrage.

Wien, 27. Oktober. (Priv.) England hat in der Angelegenheit der internationalen Konferenzfrage einen

vollständigen Rückzug angetreten. Es hat die gemeinsame österreichisch-ungarische Regierung durch seinen hiesigen Botschafter Sir G o s c h e n wissen lassen, daß es sich keineswegs einer direkten Verständigung der Türkei mit Desterreich-Ungarn widersetze; daß es im Gegenteil eine solche Verständigung vor der geplanten Konferenz als diese fördernd ansehe. Wenn man die Aktion Englands am Bosphorus als eine Vereitelung der Absichten Desterreich-Ungarns aufgefaßt habe, so beruhe dies auf einer mißverständlichen Auffassung. Mit dieser Erklärung hat sich England der Auffassung Desterreich-Ungarns in der Konferenzfrage gefügt. Das ist die neueste erfreuliche Meldung vom diplomatischen Kriegsschauplatz, die in allen politischen Kreisen Desterreich-Ungarns mit valerländischer Genugtuung aufgenommen werden dürfte. Der direkten Verständigung Desterreich-Ungarns mit der Türkei hatte England durch die sensationelle Unterredung seines Botschafters Sir Gerhard Lowthers am Goldenen Horn mit dem Großwesir Riamil Pascha während des türkischen Ministerrates entgegengearbeitet. Dies wird jetzt englischerseits als ein Mißverständnis hingestellt. Diese neueste Schwankung in der englischen Politik wird man in Desterreich-Ungarn gern gelassen lassen. Die „Bataille“ scheint dadurch für uns ganz gewonnen zu sein. Die tatkräftige Aktion Baron Lehrenthals hat nun anscheinend alle Hindernisse überwunden.

Die Reise des Kronprinzen Georg.

Wien, 27. Oktober. (Priv.) Der durch die Reise des Kronprinzen und den Abschluß des serbisch-montenegrinischen Bündnisses sowie die Schwierigkeiten Desterreich-Ungarns bei den Verhandlungen mit der Türkei erzeugte Nummel trug zur neuerlichen Hebung der Kriegsbegeisterung, die schon sehr nachgelassen hatte, bei. Einige Blätter bringen auch wieder Kriegskartikel, alle aber schweigen sich vollständig über die Mission des Kronprinzen sowie die Bedeutung derselben aus und beschränken sich auf die Registrierung der Abreise. Nur zwei Blätter bringen hierüber Artikel, die aber die Mission sehr ungünstig beurteilen. Nach Ansicht des demokratischen „Zoozo“ sei von Rußland nichts zu erwarten und die Mission des Kronprinzen könne Serbien keine Vorteile bringen, weil die russophile Politik in Serbien immer nur Fiasco erlitten habe. Das Blatt steht der Reise des Kronprinzen skeptisch gegenüber. Diese Reise könne nur den serbischen Thron, nicht aber das serbische Volk interessieren. Die größte Freude ruft des Kronprinzen Reise bei den friedliebenden Elementen hervor, welche schon darin einen Erfolg sehen, daß der Kronprinz durch seine Reise wenigstens für einige Tage von Belgrad ferne gehalten wird und die Kriegsstimmung nicht schüren kann. Wie die Blätter melden, werde der Kronprinz Donnerstag vom Jaren empfangen werden.

Türkei.

Konstantinopel, 27. Oktober. (Priv.) Die zwei Reaktionen Ali und Sami, welche die bekannten Demonstrationen vor dem Yıldiz und vor einer Moschee veranstaltet hatten, wurden zum Tode verurteilt.

Konstantinopel, 27. Oktober. (Priv.) Der „Ildam“ dementiert auf Grund authentischer Erhebungen kategorisch die Nachricht, daß Serbien ein 18 km breites Stück von Bosnien verlangt habe. Das Komiteeorgan „Schuraj Ummet“ dementiert mit der gleichen Entschiedenheit die Meldung, daß Serbien den Sandtschal okkupieren wolle. Beide Blätter bezeichnen diese Meldungen als tendenziös.

Konstantinopel, 27. Oktober. (Priv.) Wie der „Ildam“ meldet, wird die Antwort der Pforte auf das Konferenzprogramm heute an den türkischen Botschafter in London abgefordert werden.

Spanien.

Barcelona, 27. Oktober. (Priv.) Auf einem öffentlichen Wege, 3 km vom Hafen entfernt, wo das Königspaar eben die Eskader besichtigen wollte, platzte ein Explosivkörper. Die Explosion verursachte nur geringen Schaden. Dem Vorfall wird keinerlei Bedeutung beigelegt.

China.

Berlin, 27. Oktober. (Priv.) Die deutsche Rabelgrammgesellschaft meldet aus Schanghai: Der Dalai Lama erweist sich als ausgesprochen russenfreundlich. Er erörtert alle russischen Reformfragen und sprach bei Gelegenheit eines Empfanges beim russischen Gesandten trotz Anwesenheit eines amtlichen tibetischen Dolmetsch russisch. Es wird behauptet, daß mehrere Leute im Gefolge Dalai Lamas verkappte Russen sind.

Die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit.

London, 27. Oktober. In der gestrigen Sitzung des Unterhauses wurde der Plan, betreffend die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit, nach längerer Debatte mit 176 gegen 35 Stimmen angenommen, nachdem ein Amendement der Arbeiterpartei, das diesen Plan für völlig unzureichend erklärt, abgelehnt worden war.

Giov. & Ett. Suppan

Ecke Foro 17 - Via Sergia 2 (Lokal ex Café Civile & Militare)

Grösstes Lager in MANUFAKTUR-, MODE-, KURZ-, und WIRKWAREN.

Herren- und Damenwäsche.

Reiche Auswahl in Teppichen und Vorhängen aller Art.

Original englische Herrenstoffe und Herrenmodeartikel.

3522

Gasthaus „zum goldenen Anker“

im Hause des Café Rauch vis-à-vis der Post

soeben neu eröffnet.

Gute deutsche Küche mittags und abends.

Vorteilhaftes Abonnement bei Monatszahlung. — Echtes Pilsener Urquell.

Zur Unterhaltung der p. t. Gäste dient eine Kegelbahn und ein russisches Billard.

Um zahlreichen Besuch wird gebeten.

Böhmerwald-Herrenpilze

(nur Köpfchen) feinst in Weinessig eingelegt, 5 Kilo - Demyon franko 9 Kronen.

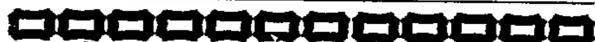
Josef Seidl, Eisenstein

Böhmerwald 1. 3361

Achtung! — 50.000 Paar Schuhe.

Dieser Paar Schuhe für nur 7 Kronen.

Wegen Zahlungsstörung mehrerer großer Fabriken bin ich beauftragt, einen großen Posten Schuhe tief unter dem Erzeugungspreis loszuschlagen. Ich verkaufe daher an jedermann 2 Paar Herren- und zwei Paar Damen-Schuhpaare, Leder, braun oder schwarz, galochiert mit stark genageltem Lederboden, hochlegant, neueste Fashion. Größe laut Nummern und Bestimmungen. Alle 4 Paar kosten nur 7 Kronen. Versand per Nachnahme. — D. Reblers Schuhexport, Krakau Nr. 95/308. — Umtausch gestattet, auch Geld retour. 3649



Ausgezeichneten und wohlschmeckenden schwarzen

Kaffee

auf dem neuartigen Dampfapparate zubereitet, ferner Milchkaffee, Tee, Schmetten, Schokolade, Punsch, Appio etc., bekommt man stets frisch zu jeder Tageszeit in der mehrfach ausgezeichneten

8559

Konditorei S. Clai, Via Sergia 13.



Original

Alle im Handel befindlichen nachgemachten Lithamildseifen sind unbrauchbar, wenn nicht auf dem Original-Verpackungsbild die Aufschrift 'Lithamildseife' zu sehen ist. Täglich Annehmlichkeiten! — 4 Centesime nur 10 Goldene u. Silberne Medaillen! — Die einzige Seife, die in der Kaiserlichen Hofapotheke in Wien hergestellt ist.

Banca Popolare Goriziana, Agenzia di Pola

Corsia Francesco Giuseppe Nr. 1.

Volleingezahltes Aktienkapital 500.000 Kronen. — Reserven 90.000 Kronen.

Bankoperationen:

Geld- und auswärtige Devisenwechsel. — An- und Verkauf von Pfandbriefen, Renten, Prioritäten, Losen und Aktien.

Wechsel-Eskompt. Belehnung von Effekten.

Geldeinlagen auf Einlagebüchel

verzinsbar mit 4 Prozent — bei Vinkulierung derselben Zinsfuß nach Uebereinkommen. Die Rentensteuer bleibt zu Lasten der Bank.

Geldeinlagen in laufende Rechnung.

Uebnahme von Wertgegenständen, Koffern etc. mit oder ohne Wertversicherung in die eigene Sicherheitszelle.

Vermietung von Stahlschränkfächern (Safes) nach folgenden Konditionen:

| FORMAT | Durchmesser | Höhe | Breite | Für 1 Jahr | Für 6 Monate | Für 3 Monate |
|--------|-------------|-------|--------|------------|--------------|--------------|
| A | 42 cm | 18 cm | 20 cm | K 15.— | K 8.— | K 5.— |
| B | 42 „ | 23 „ | 27 „ | „ 25.— | „ 14.— | „ 8.— |

Diese Kassetten wurden ausschließlich zur Aufbewahrung von Wertgegenständen, Pretiosen, Wertpapieren, wichtigen Dokumenten etc. angefertigt und befinden sich in eigenen Kassen, welche wiederum in der Sicherheitszelle untergebracht, daher vollkommen einbruch- und feuersicher sind.

2960

Befasst sich mit allen anderen Bankoperationen.

Kassastunden von 9 bis 12 und von 3 bis 6 Uhr.

Fröhlich & Löbl Pola

VIA SERGIA 17, 19, 21.

Ausschließlicher Verkauf und großes Lager von

Hemden, Krägen und Manschetten „Löwenmarke“

der Wäschefabrik M. Joss & Löwenstein, k. u. k. Hoflieferanten, Prag.

Für die Herbst- und Wintersaison

Reiche Auswahl der echten Prof. Dr. Jäger'schen

Normal-Wollunterkleidung

zu Originalpreisen.

Reichhaltiges Lager in Glacé-, Glacé gefütterten und Stoffhandschuhen für Herren, Damen und Kinder, Sweater, Stutzen und Herren-Schafwolljacken, Herrensocken, Herren- und Damenstrümpfe aller Art, Filz- und Kameelhaar-Hausschuhe für Herren, Damen und Kinder, echte Petersburger Galoschen zu Originalpreisen.

3308

Stets Neuheiten in Pariser Damenmiedern.